

## Waldorf-Pädagogik im Kindergarten

Pädagogische Ansätze auf einen Blick  
Waldorf-Pädagogik im Kindergarten

Wolfgang Saßmannshausen

# Waldorf- Pädagogik im Kindergarten

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2015

Alle Rechte vorbehalten

[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlaggestaltung: SchwarzwaldMädel, Simonswald

Umschlagfoto und Fotos im Innenteil: Harald Neumann, Freiburg

Satz und Gestaltung: Claudia Wild, Konstanz

Herstellung: Graspö CZ, Zlín

Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-32873-2

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	7
<b>1 Wie alles begann ...</b> .....	10
1.1 Rudolf Steiner – Biografie und Lebenswerk .....	11
1.2 Der Pädagoge Rudolf Steiner .....	16
1.3 Waldorfpädagogik aus dem Sozialimpuls der Anthroposophie .....	17
<b>2 Zum Menschenbild der Waldorfpädagogik</b> .....	20
2.1 Entwicklung zur Freiheit .....	21
2.2 Zum Bild des Kindes und seiner Entwicklung .....	23
2.3 Das „pädagogische Hauptgesetz“ .....	27
2.4 Grundcharakteristika waldorfpädagogischer Entwicklungspsychologie .....	29
<b>3 Bildungsdiskussion und Waldorfkindergartenpädagogik</b> .....	33
3.1 Zielvorstellungen des Bildungsprozesses und Waldorfpädagogik .....	34
3.2 Lernzielorientierung oder „Absichtslosigkeit“? .....	35
3.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule .....	37
3.4 Entwicklung zu Familienzentren .....	38
<b>4 Zur Praxis des Waldorfkindergartens</b> .....	41
4.1 Begegnung statt Programm .....	42
4.2 Das Kind braucht Sicherheit .....	42
4.3 Die räumliche und materielle Umgebung des Kindes .....	44
4.4 Rhythmische Lebensgestaltung .....	47
4.5 Praktische Tätigkeiten im Waldorfkindergarten .....	50
4.6 Künstlerische Aktivitäten im Waldorfkindergarten .....	53
4.7 Medienerziehung im Waldorfkindergarten .....	59

<b>5</b>	<b>Zur Sozialgestalt des Waldorfkindergartens</b> .....	67
5.1	Erziehung zur Freiheit .....	68
5.2	Zum Bild des Pädagogen im Waldorfkindergarten .....	68
5.3	Die Konferenz als Führungs- und Gestaltungsorgan .....	71
5.4	Qualitätssicherung im Waldorfkindergarten .....	72
5.5	Beziehung zwischen Eltern und Erziehern .....	74
5.6	Die Bedürfnisse der Menschen sind die Motive .....	75
5.7	„Keimzelle der Kulturerneuerung“ .....	76
	<b>Literatur – Medien – Kontakte</b> .....	78



Einleitung

Waldorfkindergärten gibt es in der ganzen Welt – heute, je nach Lesart, 2.000 bis 2.500. Überall sind sie Ausdruck freien Engagements von Menschen, die sie gründen und betreiben. Wenn auch die Anlässe für solche Initiativen oft eigene Bedürfnisse sind – in aller Regel als Eltern den „richtigen“ Platz für die eigenen Kinder zu finden –, entstehen letztlich Kindergärten nur, wenn eine solide Trägerschaft gebildet ist als Garant dafür, das innere Anliegen der Waldorfpädagogik zu verwirklichen. Das bedeutet: Grundlagen für Beziehungs- und Begegnungsformen zwischen Kindern und Erwachsenen zu schaffen, um der körperlichen, seelischen und geistigen Seite des Menschen Rechnung zu tragen.

Das innere Anliegen der Waldorfpädagogik zu verdeutlichen, ist eine Aufgabe dieses Buches. Denn entgegen der häufig anzutreffenden Meinung, Waldorfpädagogik sei ein klassisches Element der Reformpädagogik, ist sie nur als eigenständig ganzheitlicher Ansatz zu verstehen und unterscheidet sich grundsätzlich von anderen pädagogischen Bewegungen.

Die andere Aufgabe besteht darin, aus dem Blickwinkel der Waldorfkindergartenpädagogik auf die aktuelle Bildungslandschaft zu schauen und der gegenwärtigen Diskussion einen Beitrag hinzuzufügen, dessen Kernaussage insgesamt in Vergessenheit zu geraten droht: nämlich Erziehung und Bildung ganz aus dem Wesen des Kindes heraus zu verstehen. Nicht gesellschaftlich definierte Zielsetzungen, sondern das Kind selbst in seiner Einmaligkeit und seiner allgemeinen, altersentsprechenden Entwicklungsdynamik ist die Leitlinie der Waldorfkindergartenpädagogik. Was diese Aussage für die verschiedenen Ebenen des pädagogischen Alltags bedeutet, wird praxisnah dargestellt. Insofern versteht sich das Buch auch als eine notwendige Ergänzung der aktuellen Neudefinition von Kindheit, Bildung und Erziehung.

Alle Menschen können sehr schnell in Waldorfkindergärten in anderen Erdteilen oder Kulturräumen das Verbindende dieser Pädagogik erleben, obwohl die konkreten Erscheinungsformen ihres Alltags verschieden sind. So gibt es Elemente der Tagesgestaltung oder der äußeren materiellen Gegebenheiten, die sich überall auf der Welt wiederfinden lassen. Beispiele hierfür sind die Bewegungspflege des Kindes durch Eurythmie oder die Gestaltung der Räume in einer Weise, dass ihr Ausdruck wohltuend für die unmittelbare Sinneswahrnehmung der Kinder ist.

Letztlich finden wir in jedem Waldorfkindergarten das, was ihn mit allen anderen verbunden sein lässt, und gleichzeitig dasjenige, was der speziellen Lebens- und Kultursituation und den beteiligten Menschen entspricht. Daher kann die vorliegende Darstellung der Arbeit im Waldorfkindergarten nicht als Rezept verstanden werden, sondern nur auf das geistig Verbindende hinweisen und einzelne Ideen beispielhaft verdeutlichen, ohne dass diese Bei-

---

spiele programmatischen Charakter gewinnen. Es geht darum, exemplarisch die Beziehung zu dem wesentlichen Ideellen deutlich werden zu lassen. Die Beispiele könnten auch ganz andere sein. Sie sind nicht als versteckte oder offene Beiträge zu methodisch-didaktischen Detaildiskussionen zu verstehen.

Der Kern der Pädagogik im Waldorfkindergarten liegt in der Beziehung zwischen dem Erwachsenen und den Kindern, ist also Begegnung. Die Pädagoginnen und Pädagogen<sup>1</sup> sind die Garanten für die jeweilige Verwirklichung des ganzheitlichen Ansatzes. In ihrer Persönlichkeit und Entwicklungsbereitschaft liegt es begründet, welche Qualität die Pädagogik kennzeichnet. Die beiden Grundmotive der Waldorfpädagogik lauten:

„Erziehung ist Selbsterziehung“  
und  
„Vorbild und Nachahmung“

Mit dem vorliegenden Buch möchte ich die vielfältigen Bemühungen der zahlreichen Kolleginnen und Kollegen würdigen, die in ihren konkreten Bedingungen und Arbeitsmöglichkeiten dem Wohl der Kinder in diesem Sinne verbunden sind. Selbstredend soll das Buch all denen, die einen Zugang zu der Pädagogik des Waldorfkindergartens finden wollen, eine erste Orientierung geben und sie ermutigen, bei weiteren Fragen und Anliegen auf die Kolleginnen und Kollegen eines (nahe gelegenen) Waldorfkindergartens zuzugehen und sich im persönlichen Gespräch auszutauschen.

Hagen, im Mai 2015  
Wolfgang Saßmannshausen

---

1 Wenn auch im Folgenden in aller Regel nur die männliche Bezeichnung „Erzieher“ bzw. „Pädagoge“ verwendet wird, sind selbstverständlich alle Erzieherinnen und Pädagoginnen ebenfalls angesprochen.